

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptdruckerei: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. t. r. e. i. t. e. r., Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. e. l. l. s. c. h. l. a. -
g. e. r. i. c. h. e. Buchdruckerei, Calw. D. N. b. I. N. r.: 3520.

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinste Spalte 7 Pf., Reklam-
spalte 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 74

Calw, Donnerstag, 29. März 1934

1. Jahrgang

Zehn Jahre . . .

In diesen Tagen sind es zehn Jahre geworden, daß der des Verbrechens des Hochverrates angeklagte „Schriftsteller“ Adolf Hitler vor dem Münchner Volksgericht erklärte:

„Die Zukunft Deutschlands heißt Vernichtung des Marxismus. Entweder gedeiht diese Rassenverfälschung, dann stirbt Deutschland ab, oder sie wird ausgeschieden aus dem Volkstörper, dann wird Deutschland gedeihen. Was mir vor Augen stand, das war vom ersten Tage an tausendmal mehr als Minister zu werden. Ich wollte Zerberber des Marxismus werden. Ich werde diese Aufgabe lösen.“

Damals begriffen nur wenige, daß diese Sätze ernst gemeint waren. Denn „Antimarkist“ sein, das war ein Vorrecht bürgerlicher Kreise schwarz-rot-goldener oder bloß schwarzer Färbung, und „Antimarkist“ sein hieß damals: Schundlöhne zahlen, hieß Verweigerung aller sozialen Rechte, hieß Ständesdünkel und ähnliches mehr. „Antimarkist“ sein hieß damals, in Versammlungen vor den „sehr geehrten Wählern“ die biederen Bürger mit den Grauen des Volkswortsinns schreien und gleichzeitig in den Wandelgängen der Parlamente mit den Marxisten schachern und handeln.

Seither sind zehn Jahre vergangen. Der „Schriftsteller“ Adolf Hitler, der so vermessen war, als Arbeiter Antimarkist zu sein und den Marxismus wirklich als Feind statt als Handelspartner zu betrachten, wurde zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt. Daß er trotzdem heute Kanzler des Deutschen Reiches ist, das ist eine der „Prüfungen“ des Schicksals, die man als waschechter Spießer eben geduldig hinnehmen muß. Und diese Prüfung wäre noch zu ertragen, wenn er nicht seine Worte vor zehn Jahren wahr gemacht hätte.

Hat es je einen Politiker „von Format“ gegeben, der sein Wort eingelöst hätte? War je ein Politiker so dumm, zehn Jahre lang zu kämpfen und zu arbeiten, nur um ein Versprechen zu erfüllen, das er einmal in einer Rede gegeben hatte? Gott, wo wäre man hingekommen, wenn man das jedesmal getan hätte? Wie hätte man ehrlicher „Antimarkist“ sein können, wenn man den Marxismus wirklich ausrottet?

Aber so sind diese Nationalsozialisten, alle, vom Führer bis zum Hitlerjungen: Wenn sie etwas versprechen, so führen sie es auch aus! Der Führer hat versprochen, den Marxismus auszurotten, und er hat es getan! Der Führer hat versprochen, seinem Volke Ehre, Freiheit und Brot wiederzugeben, und er macht es wirklich! Der Führer hat versprochen, Ständesdünkel und Klassenkampf auszurotten, und heute ist ein „ganz gewöhnlicher“ Arbeiter auch gesellschaftsfähig!

Vergessen kann einem Spießer wirklich nicht passieren!

Sicherstellung einheitlicher Wohlfahrtspflege

Eine Vereinbarung der Spitzenverbände
Berlin, 28. März.

Die Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege, und zwar N. S. Volkswohlfahrt, Reichsführung, Berlin, Deutsches Rotes Kreuz, Berlin, Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Berlin-Dahlem, und Deutscher Caritas-Verband, Freiburg i. Br., schließen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft unter Führung des Amtleiters des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NSDAP. zusammen.

Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Sicherstellung der einheitlichen und planwirtschaftlichen Gestaltung der gesamten Wohlfahrtsaufgaben im Sinne des nationalsozialistischen Staates. Die Spitzenverbände behalten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft unter Wahrung der dem Wesen der Verbände gemäßen grundsätzlichen Rechte und Pflichten ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Der Führer der Arbeitsgemeinschaft beruft auf Vorschlag der obengenannten Verbände je zwei Vertreter in den Führerrat, dazu für den Verhinderungsfall einen weiteren Stellvertreter.

Der Führer hört den Führerrat bei allen wichtigen Fragen der Volkswohlfahrt und beruft ihn nach Bedarf ein.

Für die verschiedenen Fachgebiete werden je nach Bedarf Sachausschüsse gebildet, in die die Verbände ihre Vertreter entsenden. Die Leitung der Sachausschüsse wird jeweils vom Führer der Arbeitsgemeinschaft bestimmt. Bei Beratung des Führerrates über wichtige Fragen ist der zuständige Sachausschuß gutachtlich zu hören.

„Ein Landjahr“ der schulentlassenen Stadtyugend

Berlin, 28. März.

Das Preussische Staatsministerium hat ein „Gesetz über das Landjahr“ beschlossen, wonach die schulentlassene Stadtyugend zu

einem „Landjahr“ verpflichtet wird, das sie unter Betreuung von Leitern und Helfern in Heimen zu verbringen hat. Von zuständigen Seite wird hierzu bemerkt, daß dieses Landjahr, das ab Ostern dieses Jahres in Preußen eingeführt wird, nicht etwa eine Verlängerung der gesetzlichen Schulzeit als solche darstellt und abseits von jedem Schulbetrieb durchgeführt werden wird.

Der Landjahrsdienst unterliegen nicht nur die Kinder aus den Volksschulen, sondern ebenso die aus den mittleren und höheren Schulen, wenn sie ihre Schule nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht verlassen. Der Sinn des Landjahres ist der, rassisch geeignete und erbbiologisch gesunde junge Menschen aus fe gefährdender Umwelt herauszunehmen, sie geistig wie körperlich harm-

los aufzubilden und bei nationalpolitischer Schulung zu freudiger und lebendiger Einlagereitschaft für das Volksganze zu erziehen. Nach dem Wesen und Zweck des „Landjahres“ werden in erster Linie die Kinder der Großstädte und erst dann die Kinder der kleineren Städte bis zu einer Einwohnerzahl von etwa 25 000 erfasst werden, Kinder nationalpolitisch und sittlich gefährdeter Gebiete sollen durch Tauglichkeitsprüfungen ausgewählt werden. Dabei ist es eine Selbstverständlichkeit, wenn die Kinder arbeitsloser Eltern und diejenigen, die in keiner Lehrstelle untergekommen sind, bevorzugt werden. Die Gruppen sollen in den Heimen die Zahl von 30 Kindern nicht überschreiten und nach Möglichkeit in Gemeinschaften zusammengefaßt werden können.

Chef der Heeresleitung in Stuttgart Große Truppen-Parade auf dem Cannstatter Wasen

Anlässlich der Anwesenheit des Chefs der Heeresleitung, des Generals der Artillerie Freiherrn von Friß in Stuttgart, fand am Mittwoch nachmittag auf dem Cannstatter Wasen eine Truppen-Parade statt, an der die Truppenteile der Standort Stuttgart-Cannstatt und Ludwigsburg teilnahmen. Lange bevor die Aufstellung der Parade begann, die auf den Spielplätzen hinter der Adolf-Hitler-Kampfbahn erfolgte, hatte sich eine riesige Volksmenge rings um die großen Plätze aufgestellt, um das seltene Schauspiel mitzuerleben. Eine herrliche Frühlingssonne strahlte über dem weiten Gelände und verleiht dem Chrentag unserer Reichswehr festlichen Glanz. Zu der Paradeaufstellung, bei der Infanterie, Kavallerie und die Kraftfahrer- und Nachrichtenabteilungen in 3 Säulen hintereinander angetreten waren, hatten sich eine Reihe von Ehrengästen eingefunden, die von der Adolf-Hitler-Kampfbahn aus dem schönen Schauspiel folgten.

Unter ihnen bemerkte man u. a. Reichsstatthalter Murr, die Minister Dr. Schmidt, Dr. Dehlinger, Dr. Behning, stellv. Gauleiter Schmidt, Obergruppenführer von Jagow, Staatssekretär Waldmann, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Polizeipräsident Klaiber, den

Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Weigel, die Vertreter der Reichswehr und der Schutzpolizei, an ihrer Spitze Polizeigeneral Schmidt-Logan, zahlreiche führende Persönlichkeiten der Partei, der SA, SS, und des Stahlhelms und die Offiziere des alten Heeres. Gegen 4 Uhr war die Paradeaufstellung, die von dem Artillerieführer V, Generalmajor Brandt, kommandiert wurde, beendet. Wie aus Erz gegossen standen die drei großen Säulen hintereinander, als die Klänge des Parademarsches das Kommen des Chefs der Heeresleitung ankündigten. In Begleitung von Generalleutnant Liebmann ritt der Chef der Heeresleitung die drei Fronten ab. Immer wieder erscholl der stramme soldatische Gruß.

Im Anschluß an die Befichtigung erfolgte dann auf dem Gelände zwischen Festwiese und König-Karls-Brücke, das dicht von Zuschauern umfäumt war, der Vorbeimarsch der Truppenteile vor dem Chef der Heeresleitung, der in Begleitung von Generalleutnant Liebmann die Parade abnahm. Hinter ihnen hatten die Ehrengäste Aufstellung genommen.

Unter den Klängen der Musikapellen marschierten die Abteilungen in strammer Haltung an ihren Führern vorbei. Hier, wo man die Truppenteile in disziplinierter Bewegung sah, verstärkte sich noch der Ein-

druck, daß unsere kleine Reichswehr eine wirkliche Elitearmee darstellt. An der Parade hatten außer den Stäben der 5. Division, des Artillerieführers V und der Kommandantur Stuttgart der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon und die Minenwerferkompanie des 18. Infanterie-Regiments, das 18. Reiterregiment, der Stab der 3. Abteilung, die 5. Nachrichtenabteilung, der Stab und die 1. Kompanie der 5. Kraftfahrabteilung sowie die 5. Fahrabteilung teilgenommen. Leider konnte die Artillerie nicht dabei sein, da bei ihr eine Pferdefranchise ausgebrochen war, die eine Gefährdung für die anderen Pferde bedeutete hätte.

Die alte Feldmütze kommt wieder

Berlin, 28. März.

Nach einer neuen Verfügung des Reichswehrministers wird an Stelle der bisherigen Feldmütze mit Tuchschirm für Unteroffiziere und Mannschaften die Feldmütze ohne Schirm in ähnlicher Form, wie sie in der alten Friedensarmee getragen wurde, wieder eingeführt. Der Offizier trägt in Zukunft zum Feldanzug eine weiße Feldmütze mit glattem Schirm in Form der bisherigen Dienstmütze mit einem ois weisem Tuch gestanzten Eichenlaubkranz.

Eine Rundgebung des Reichsbischofs Vor neuen Maßnahmen zur Befriedung des kirchlichen Lebens

Der Reichsbischof hat zum Karfreitag eine Rundgebung an die Pfarrer erlassen, die angeht die kirchlichen Zerplitterung, neue Maßnahmen zur Befriedung des kirchlichen Lebens ankündigt.

In der ausführlichen Rundgebung heißt es nach einem Hinweis auf den Karfreitag, an dem sich die schonungslose Sachlichkeit unseres Gottes offenbart habe, unter anderem wie folgt:
Ich wende mich als erste an die, die aufschärfte gegen die bisherige Führung der Deutschen Evang. Kirche in Widerspruch stehen, bis zu denen, die gesagt haben, daß es Gehorsam gegen Gott sei, dem Reichsbischof ungehorsam zu sein. Ich bitte die Amtsbrüder, nicht um meinetwegen, sondern um ihrerwillen, vor dem Angesicht des Gekreuzigten sich noch einmal zu fragen, ob er ihnen wirklich solche Neuerungen gestattet. Ich meinerseits möchte Vergebung üben, aber auf unsere Person kommt es nicht an, sondern auf die Sache und da müssen wir um ein Verständnis der Sachlage miteinander ringen.

Der Reichsbischof geht dann auf den Krieg und auf das Jahr 1933 ein. Wir sollten bei dem leidenschaftlich elementaren Willen zur Einheit zwischen Nationalsozialismus und Kirche nur der Tatsache ins Auge schauen, daß unsere evangelische Kirche sich dem ungeheuren Ansturm der nationalen Bewegung nicht gewachsen gezeigt hat. Es ist gewiß verständlich, wenn der Totalitätsanspruch des Staates für viele etwas ganz Neues und Fremdes war und inson-

derheit dem zum Individualismus neigenden, um Innerlichkeit ringenden evangelischen Pfarrerstand schwere Anstöße gab, weil man Mut und Kraft nicht aufbrachte, um den entsprechenden Totalitätsanspruch der Kirche volksverbunden zu bewahren. Das gibt kein Recht, vom Martyrium zu reden, wenn solcher Totalitätsanspruch auf pastorale Zaghaftigkeit, Bedenkllichkeit, Unsicherheit, schwankende Haltung oder gar versteckte Anklagen stößt. So ist es zu einem kirchlichen Kampf gekommen, dem die große Masse des Volkes mit Erstaunen, je länger, je mehr mit Verachtung und Erbitterung gegenübersteht. Denn unsere Volksgenossen können es nicht verstehen, wenn Pfarrer sich streiten. Können wir wirklich vor dem Gekreuzigten die Verwirrung der Gemeinden verantworten?

Das neue Geistliche Ministerium ist bei seiner Berufung bestimmt worden, als erstes eine „Amnestie“ zu erlassen. Die Frage ist von uns auf das Ernsteste erwogen. Wir würden selbstverständlich nichts lieber tun, als eine Amnestie erlassen, wenn wir auch nur die geringste Garantie dafür hätten, daß damit wirklich Friede eintreten würde. Wir müssen im Gegenteil auf Grund der bisherigen Kampfmethoden der Kreise, die die Kirchenführung bekämpfen, befürchten, daß sie eine Sache des Bekenntnisses daraus machen würden, sofort den Kampf mit allen Mitteln weiter zu führen. Dadurch macht man es unmöglich, eine Amnestie zu erlassen. Es geht ja nicht um den Kampf zweier Richtungen, sondern um die Auf-

rechterhaltung der kirchlichen Ordnung.

Der Reichsbischof fordert dann die Amtsbrüder auf, alle einen neuen Anstia zu machen, das achte Gebot zu halten, sich nicht persönlich zu diffamieren. „Sie, Amtsbrüder, denen zurzeit in der Führung der Kirche alles verkehrt erscheint, ist es Ihnen wirklich nicht möglich, eine Zeilang um der Kirche, um des Volkes willen den Blick nur auf die Gemeinde zu richten, auf die Aufgaben, die Ihnen da vor den Füßen liegen? Kirchenpolitische Verger heißt nichts so sehr als ein Krankenbesuch. Fangen Sie einmal an, um die entfremdete Männerwelt zu werben, um alle die, die sich von der deutschen Glaubensbewegung angezogen fühlen; soweit Sie es nicht schon getan haben, suchen und sammeln Sie die Latenkräfte!

Ich habe die Mitglieder des Geistlichen Ministeriums angewiesen, möglichst bald mit den Herren Landesbischöfen und Bischöfen Verbindung aufzunehmen und in Beratungen einzutreten, ob und wieweit die aus dem Dienst entlassenen aufbauwilligen Kräfte wieder irgendwie in den Dienst gestellt werden können. Um der Ordnung der Kirche willen müssen wir fordern, daß die Betroffenen sich bereit erklären, ihre ganze Kraft und Aufbauarbeit in der Gemeinde und auf Verfündigung zu konzentrieren und sich der Kirchenpolitik zu enthalten. Die Fälle, wo nicht kirchenpolitische, sondern staatspolitische Gründe maßgebend waren, müssen selbstverständlich besonders behandelt werden.“

Der Reichsbischof schließt mit dem Hinweis auf Baruther 1. 2c

Amtliche Bekanntmachungen.

Am 1. April 1934 beginnt für den Arbeitsdienst ein neues Rechnungsjahr.

Für alle Lieferungen, die vor dem 31. März 1934 liegen, müssen die Rechnungen bis spätestens Dienstag, den 3. April 1934, im Besitze des Lagers sein.

Für Rechnungen, die später eingereicht werden, kann eine Zahlung nicht mehr erfolgen.

**Arbeitsdienst der NSDAP.
Hauptlager 262/6 Calw.**

Stadtgemeinde Neubulach.

Zu dem am Ostermontag, den 2. April 1934 hier stattfindenden



ergeht hiermit Einladung.

Bürgermeisteramt.

Ortsbauernschaft Calw.

Nächsten Samstag abend 8 Uhr

Versammlung

bei R. Scheuerle zum „Bären“. Es ist dringend nötig, daß sämtliche Viehbesitzer erscheinen.

Der Ortsbauernführer: We i f.



Fahrräder

in allen Preislagen
Reparatur / Ersatzteile
Hans Maisel, Badstr. 7

Achten Sie genau
auf die anerkannt gute Marke



**Kaffee- und Speiseservice, Edle Kristalle
Feine Porzellane sowie Geschenke aller Art**

finden Sie in großer Auswahl

im **Rüchenschützle**

Pforzheim, Metzgerstr. 6 beim Marktplatz

Fahrräder

Vereinigungen u. Ersatzteile
Reparaturen

Friedrich Belz
Fahrradfabr., Bischoffstr.



**A. Marquardt
Schwarzwaldwäscherei**

Das weiche Quellwasser
schont die Wäsche!

Betrieb: Bad Liebenzell-Hirsau
Anfragen: Bad Liebenzell Telefon 36

**Achtung! Geflügelhalter
und Landwirte!**

Geflügelarm Calwer Hof Calw
empfiehlt aus ihrer Leistungs sucht
w. am. Leghorn, sehr abgehär-
tet, widerstandsfähig, auf große
und hohe Eierleistung gezüchtet

Bruteier per Stück 18 Pfg.
Eintagsküken „ 75 Pfg.
Junghennen 9 Wochen alt
per Stück RM. 3.20

Nur gefundes Zuchtmaterial ge-
währleistet dem Geflügelhalter die
sicherste Rentabilität.

Simbeerpflanzen

hat abzugeben von der Sorte
„Marlborough“, reichtragend,
von der Gartenschule Hohen-
heim empfohlen und krankheits-
freie Sorte sowie

Edelreifer: „Graue Renette
v. Jobergün“, Kaiser Wilh.,
Bohrring und andere.

Ph. Seeger
Baumwart, Holzbrunn.

Gesucht

jüngeres, gesundes

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das mögl.
schon als Hausgehilfin tätig war,
in gute Familie nach Calw per
1. Mai oder früher.

Angebote unter **S. W. 74** an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gepest

findet bei den Frauen
durch Preis u. Qualität
Vertrauen!

Gepest-Bohnerwachs und Wachsbeize
ca. 20 Dose ca. 20 Dose
RM. 40 RM. 75 RM. 1.40
Thompson-Werke a.M.B.H. Düsseldorf

Der Osterhas und sein Gefell!

Wenn im Frühjahr grünt das Gras
setzt sich mitten hinein der Osterhas
damit, daß er sei nicht verlegen
und kann in Ruhe seine Eier legen
denkt er es ist das Allerbest
ich baue mir ein großes Nest
hier hat er gelegt schon in alter Zeit
die farbigen Eier, er machts auch noch heut
doch schließlich wurd' ihm das Legen zu viel
er wird nicht mehr fertig mit bestem Will',
da hat er es anders angefangen
der Has ist zum Konditor gegangen,
Du kannst doch machen die besten Sachen
mit welchen ich an Ostern kann Freude machen
der Konditor wird darob nicht verlegen,
gewiß kann auch ich Östereier legen
der Has hat dem Konditor den Auftrag gegeben
und seither herrscht an Oster süß buntes Leben,
hier wird gelegt wie am laufenden Band
Hasen und Eier Allerhand
große und kleine besonders feine
aus Marzipan, Nougat, Krokant, Fondant, Schokolade
zum Essen ist es ja nicht zu schade,
doch willst Du zu Ostern nur gutes kaufen
so mußt Du zum Konditor laufen
dort hast du Auswahl in Hasen und Eier
dazu Qualität und gar nicht teuer
kauf es nur nicht in dem Käßeladen
denn das wird dem Geschmack nur schaden
es liegt auch nicht in des Führers Sinn
der seine Hand dem Handwerk geben will.
Es empfehlen sich als des Osterhasen Gefell



Gesetzl. geschützt.

**die Konditoren von Calw
und Bad Liebenzell.**

Zur Saat

- empfiehlt:
- Rotklee samen
- Ewig-Klee-Luzerne
- Futtererböfen
- Wicken
- Grassamen
- Runkel-Angersfen
- Steckzwiebel
- Garten samen
- in besser keimfähiges Ware
- Saatbeize
- Baumwachs
- Carbolineum
- Carl Straile
- Althengstett.

Fürs Frühjahr

Der neue Mantel sowie Anzüge für
Straße und Sport sind in großer
Auswahl eingetroffen.

FRIEDRICH WETZEL / CALW, BADSTRASSE 15

Die „Schwarzwald-Wacht“

das parteiamtliche Organ der NSDAP für den
Oberamtsbezirk Calw

gehört in jedes Haus, in jede Familie

Wer mit Zeit und Umwelt leben will, kann keinen
Tag auf seine Heimatzeitung verzichten



Jede Tasse
köstlich - anregend -
aromatisch!

GEG-Röstkaffee

ist hochfein und ergiebig!

im Konsumverein.
Warenabgabe
nur an Mitglieder.

Heu und Stroh

Gut eingebrachtes
verkauft
Christian Soulier, Färber
Neuhengstett



Das scheint zu klappen!
Die ersten Aufträge auf
die Bewerbungen an die
Aktionen sind einetrof-
fen! Wieder einmal hat die
Aktionen ihre unerreich-
bar gemacht!

Café Luz
Erstmühl
der beliebte
Ausflugsort

Schöne saftige

Saferläpfel
6 Pfund Mk. 1.10

Samstag auf dem Markt zu
haben.

Graue Haare? Jugendl. Farbe
und Schönheit

zurück gibt
Haarfarbe-
Wiederhersteller
Orfa

Spielernde einfache Anwendung!
Unschädlich! Sichere Wirkung!
Flasche 1,80 extra stark 2,50

Drogerie C. Bernsdorff

Gesucht

wird ein junges kräftiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. An-
gebote mit Zeugnissen und Licht-
bild an
Hotel Adler, Calw.

Mädchen

welches das Kochen
gründlich erlernen will,
gesucht
**Sattler zum „Waldborn“
Hirsau**

**2 geräumige helle
Zimmer**

in sonniger Lage, möglichst in-
einandergeneigt, eines davon nicht
möbliert, auf Mitte April
gesucht.

Angebote unter **S. W. 74** an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**3-Zimmer-
Wohnung**

wird auf 1. Mai vermietet.
Bahnhofstraße 18

Schon für 3 Mk

Bar Gold
in Marken auch für Sie
durch die neu malts out
besten Staatslotterie!
42,8 % aller Lose gewinnen
Ziehung: Klasse 20 a 27. April
34.2000 Gewinne u. 700 Tagesgewinne
zu 1000.- Mark mit zusammen Mark
6537340
2000000
1000000
1000000
1000000
1000000
1000000
1000000
1000000
1000000
Ziehung: 26. 3. 1934 - 2. 4. 1934
Bekommen Sie sofort ein Glückslos bei
Stöckle Bad Cannstatt
Postfachkonto Stuttgart 6153

**Sommer-
sprossen**

besorgt mit un-
fehlbarer Sicherheit
**Frucht's
Schwanenweiß**
RM. 1,60 u. 3,15
Milchesser und Pickel
besorgt
Schönheitswasser
Aphrodite u. macht
d. Haut sammelweich

J. Odermatt, Friseurgeschäft, Calw
Drogerie Himmerich, Bad Liebenzell

**Schöne
2-Zimmer-
Wohnung**

mit Küche und Nebenräumen zum
15. April oder später zu vermieten
Näheres zu erfragen auf der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gebrauchtes
Damenrad**

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle.